

## Gemeinde auf verlorenem Posten?

*Gerichtsurteil heizt in Mengerskirchen Debatte um "Knoten"-Windpark neu an*

**Mengerskirchen.** "Wir haben eine Schlacht verloren, aber nicht den Krieg." Mit diesem Vergleich kommentiert Mengerskirchens Erster Beigeordneter Helmut Meyer (CDU) das Urteil des Kasseler Verwaltungsgerichtshofs, dass ein möglicher Windpark auf dem "Knoten" die Westerwaldgemeinde nichts angeht. Die Opposition indes sieht Mengerskirchen in diesem Punkt auf verlorenem Posten.



Idylle auf dem Knoten: Wenn es nach dem Willen der Gemeinden Driedorf und Greifenstein geht, sollen sich auf dem Massiv bald die Rotoren der Windkraftanlagen drehen. Die Gemeinde Mengerskirchen überlegt nun, ob sie ihre Klage dagegen aufrecht hält. (Archivfoto: Gerdau) | mittelhessen.de

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Tobias Eckert erneuert deshalb die Forderung seiner Fraktion, dass Mengerskirchen seinen Widerspruch gegen die Windkraftpläne der Nachbargemeinden Driedorf und Greifenstein zurück nehmen soll.

Wie diese Zeitung berichtet hat, wollen Greifenstein und Driedorf auf dem als "Knoten" bekannten Höhenzug an der Grenze zu Mengerskirchen einen Windpark einrichten. Dies ist im Regionalplan nicht vorgesehen und muss deshalb mit einem

"Abweichungsverfahren" möglich gemacht werden. Genau gegen dieses Abweichungsverfahren hat Mengerskirchen Widerspruch eingelegt. Über den Widerspruch selbst hat das Verwaltungsgericht noch nicht entschieden. In einem Eilverfahren, in dem es um einen möglichen Sofortvollzug der Windkraftpläne ging, hat der Kasseler Verwaltungsgerichtshof jedoch festgestellt, dass Widersprüche aus Mengerskirchen kaum Erfolgsaussichten haben, weil durch den Windpark offenkundig keine Planungen der Gemeinde behindert würden.

Nach Ansicht des SPD-Fraktionsvorsitzenden Eckert zeigt dieses Urteil, dass der Widerstand gegen die Windräder "sachlich nicht gerechtfertigt" sei und angesichts des beschlossenen Atomausstiegs auch "nicht mehr in die Landschaft passt". Unter diesen Umständen komme eine Fortsetzung des Klageverfahrens einer Verschwendung von Steuergeldern gleich. Zudem habe die Bürgerbefragung in Mengerskirchen belegt, dass die Menschen für eine Energiewende seien und dass auch Windräder auf dem Knoten durchaus die Zustimmung der Mehrheit der Mengerskirchener finden.

Dem stimmt die Bunte Liste zu. Deren Fraktionsvorsitzende Birgit Bartels sagt, der Verwaltungsgerichtshof habe ganz im Sinne ihrer Fraktion geurteilt: "Wir waren von Anfang an der Meinung, dass die Windkraftanlagen auf dem Knoten gebraucht werden und dass wir den Nachbargemeinden hier keine Steine in den Weg legen sollten."

Anders sehen dies die Mehrheitsfraktionen CDU und FWG, auch wenn sie sich noch keine Meinung gebildet haben, wie sie auf das Gerichtsurteil reagieren sollen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Herrmann steht weiter auf dem Standpunkt, dass der Knoten ein einmaliges Naherholungsgebiet ist und von Windrädern frei gehalten werden sollte. Darüber habe in der Vergangenheit auch Einvernehmen zwischen den Anliegergemeinden bestanden.

Überrascht zeigt sich Herrmann von der Haltung des Gerichts, dass die Windkraftpläne nicht die Belange der Gemeinde Mengerskirchen berühren würden. Diese Argumentation laufe darauf hinaus, dass die bei Großprojekten üblichen Anhörungen der "Träger öffentlicher Belange" vollkommen überflüssig seien.

Auch die Freien Wähler, die in der Vergangenheit zum Widerspruch der Gemeinde standen, haben noch nicht entschieden, wie es nach dem Richterspruch weiter gehen soll. FWG-Fraktionsvorsitzender Andreas Bendel sagte, in den nächsten Tagen solle dies Thema in einer Ältestenratssitzung der Gemeindevertretung sein.

"Pikant" wird der Widerstand Mengerskirchens gegen die Pläne der Nachbargemeinden dadurch, dass auch Mengerskirchen die Einrichtung von Windparks plant - und dass auch dies im Regionalplan nicht vorgesehen ist und deshalb ein Abweichungsverfahren erfordert. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Tobias Eckert verweist hier auf das Gebiet "Waldmark" bei Waldernbach. Es mache keinen Sinn, gegen einen Abweichungsantrag von Driedorf und Greifenstein zu klagen, wenn man selbst so einen Abweichungsantrag stellen wolle.

Diesen Einwand lässt Christdemokrat Werner Herrmann nicht gelten: Das Waldmark-Gebiet berühre auch die Interessen der Nachbargemeinden Waldbrunn und Rennerod. Deshalb sei Mengerskirchen frühzeitig in Gespräche mit diesen beiden Gemeinden eingetreten, um Konflikte zu vermeiden. Driedorf und Greifenstein hingegen hätten nicht das Gespräch gesucht, sondern Mengerskirchen mit einseitigen Beschlüssen vor vollendete Tatsachen gestellt.

### **Endgültige Entscheidung fällt am 22. November im Parlament**

Die Gemeinde sucht nun nach der Haltung, die sie nach dem Richterspruch zum Knoten-Windpark einnehmen soll. Nach Auskunft des Beigeordneten Helmut Meyer, der zurzeit den im Urlaub weilenden Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) vertritt, läuft die Prüfung, welche rechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde bleiben - und ob sie diese Möglichkeiten überhaupt noch ausschöpfen will. Der Gemeindevorstand arbeite dazu eine Beschlussvorlage aus. Meyer sagte, er gehe davon aus, dass in der Sitzung der Gemeindevertretung am 22. November ein endgültiger Beschluss zu dem Thema fallen werde.